

Fischarten-Datenblatt

Name:	PELMATOCHROMIS BUETTIKOFERI
Wissenschaftl. Name:	Pelmatochromis buettikoferi
Herkunft:	Westafrika
Größe:	bis 17 cm
Beckenlänge:	100 cm
pH-Wert:	6,5-7,5
Wasserhärte:	~5-15 dGH
Temperatur:	22-30 °C
Ernährung:	omnivor, auch Trockenfutter

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Liebe Leser!

Dieser Afrikaner ist nicht leuchtend bunt, doch jedes Tier hat seine eigene Persönlichkeit, die sie zu einem interessant zu erforschenden Pflegling machen kann. Es sind ruhige Großcichliden. Doch lesen sie selbst!

Herkunft:

Diese eher unbekannt Art kommt in Westafrika vor, um genau zu sein, sie ist im Senegal und in Liberia zu Hause. Die Tiere bewohnen zumeist küstennahe Flüsse. Aufgrund ihrer Körperform heißt es, sie stammen aus ruhig fließenden Gewässern.

Nach der Festsetzung des Gattungsnamen *Pelmatochromis* durch Steindachner 1894 wurde *P. buettikoferi* 1922 durch Regan beschrieben. "*Pelmatochromis*" besteht übrigens aus den lateinischen Worten "pelma" für Fußsohle (Form der Kiemendeckel) und "chromis" für Buntbarsch.

Aussehen:

Im Gegensatz zu *Pelvicachromis*-Spezies zeichnen sich *Pelmatochromis* durch eine hohe statt einer langgestreckten Körperform aus. Bei Jungtieren erkennt man unterhalb der letzten Rückenflossenstrahlen einen großen schwarzen Punkt, den sogenannten Tilapia-Fleck. Beim erwachsenen Buntbarsch ist er meist nur in Erregung sichtbar. Gelbe und rote Tüpfel, von einem goldenen Schimmer überzogen, bilden eine detailreiche, wenn auch nicht leuchtend bunte Färbung.

Haltung:

-Einrichtung des Aquariums:

Das Becken sollte schön groß sein, 100 cm Beckenlänge dürfte es schon sein, wenn nicht sogar etwas mehr...

Mit vielen Verstecken aus Steinen wie Schiefer oder Lava sowie anderen hartbildnerfreien Sorten oder Wurzeln kann man dekorieren.

Eine Bepflanzung, etwa aus *Cryptocorynen*, *Anubias* oder *Sagittaria* sieht nicht nur gut aus, sondern produziert Sauerstoff und bindet schädliche Abfallstoffe wie Phosphat, etc.

-Wasserwerte:

Klares, aber leicht bräunliches Wasser, also weiches, leicht saures, ist ideal. Die *Buettikoferis* scheinen jedoch nicht heikel. So wurde bereits von erfolgreicher Zucht bei pH 8 berichtet.

-Fütterung:

In der Natur verschlingen diese Allesfresser wohl Algen und

Fischarten-Datenblatt

Insekten(-larven),

in Gefangenschaft kann man ihnen auch Trockenfutter anbieten, aber besten ist jedoch Frost- oder Lebendfutter, da dieses naturbelassener ist. Große Mückenlarven sind für erwachsene Buntbarsche am besten geeignet.

-Sonstiges:

Sandboden ist zum Wühlen gut, muss aber regelmäßig gelockert werden, damit er sich nicht verdichtet, dann können sich Faulgase bilden. Erlenzapfen und Seemandelbaumblätter steigern das Wohlbefinden durch Abgabe keimhemmender Stoffe (auch gut gegen Laichverpilzung).

Man kann die Tiere in einer Gruppe aufziehen, später bilden sich daraus Paare. Dann kann man sie separieren.

Vergesellschaftung:

Diese Großcichliden sind ruhig. Ein Artenbecken ist gut, aber sie vertragen sich sicher auch mit größeren Beifischen, die ihnen nicht in die Quere kommen: z.B. Epiplatys dageti, Synodontis-Welse, ...

Geschlechtsunterschiede:

Die unter "Färbung" beschriebenen Tüpfel sind männchenspezifisch, während das Weibchen mehr durch erwähnten Glanz besticht. Die Damen sind zudem flügeliger, ihre Flossen, ebenso wie sie selbst, kleiner.

Zucht:

Auslösende Faktoren sind (noch) nicht bekannt. Bei guter Haltung beginnt die Balz, wenn auch die Tiere nicht gerade viel Aufwand in Sachen Werbung und Brutpflege betreiben.

Circa 400 bis 600 Eier bilden auf flachen Substraten wie Steinen eine ovale Fläche. Das Weibchen betreut diese intensiver, doch beide Elternteile beteiligen sich. Nach etwa drei Tagen schlüpfen die kleinen, deren Eltern sich durch nichts stören lassen; sie graben eine Grube und betten ihre Jungen um. Am sechsten Tag schwimmen die Larven dann endlich frei, doch bei Gefahr dirigiert Bauchflossenzucken der Eltern sie schnell zurück an den Boden.

Mit Artemia-Nauplien und Mikrowormchen sowie von den Erwachsenen zerkaute Futtertabletten ernährt man die Babies, die scheinbar auch von der Schleimschicht der Eltern weiden, was eigentlich eher für Südamerikaner wie Diskus typisch ist.

Wer gedämpfte Messingtöne und ruhiges Verhalten mag, hat mit diesen

Fischarten-Datenblatt

Gesellen die richtige Wahl getroffen Durch nichts aus der Ruhe zu bringen
scheint die robuste Art Pelmatochromis buettikoferi.

Sehen Sie selbst!

Viel Spaß wünsch Mopani.